

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 101. Sonntag, den 9. October 1825.

An Aeltern und Vormünder,  
in Betreff einer musterhaften Schul- und  
Erziehungs-Anstalt für Kinder beiderlei  
Geschlechts.

Je heißer der Wunsch guter Aeltern und gewissenhafter Vormünder ist, ihren Kindern und Wänden eine Seelenpflege angedeihen zu lassen, durch welche sie zu guten Menschen und Bürgern gebildet und zum Genus eines glücklichen Daseyns auf der Welt befähigt werden, je willkommener muß es ihnen seyn, von Zeit zu Zeit an bestehende Anstalten erinnert zu werden, welche sich für diese Zwecke bereits vollkommen ausgewiesen und ihr beharrliches und redliches Streben zum Heil der ihnen anvertrauten jungen Weltbürger fortwährend beurkundet haben. An Instituten dieser Art ist Sachsen gewiß nicht arm, und viele unter ihnen zeichnen sich, besonders was den Unterricht in Sprachen und Wissenschaften betrifft, auf das preissenswertheste aus; aber zu bedauern bleibt, daß nicht in allen zugleich eine strenge Sittenbildung möglich ist, und daß da, wo beide nach Wunsch mit einander verbunden werden, die Aufnahme junger Zöglinge gewöhnlich so kostspielig zu seyn pflegt, daß gar viele brave Aeltern, die sich vom Schicksal nicht hinlänglich begünstigt sehen, sich den Wunsch, ihre Kinder solchen Instituten zu übergeben, ver-

sagen müssen. Gleichwohl sind Anstalten letzterer Art gerade die nöthigsten und gesuchtesten: denn der Reichthum des Wissens beglückt nur verbunden mit einem edlen Herzen, mit einem rein sittlichen Wandel. Dort also nur, wo für Verstand und Herz zugleich geforgt wird, wo der Knabe, das junge Mädchen, unter steter liebevoller Aufsicht, sich fortwährend im Familienleben bewegt, an Erkenntniß und sittlicher Ordnung und Tugend zugleich gewinnt, dort nur können sie werden, was sie zu ihrem künftigen Wohl und zu unserer Freude werden sollen.

Ein solches wünschenswerthes Institut ist nun unter andern auch, und zwar ganz vorzüglich

die Lehr- und Erziehungs-Anstalt  
zu  
Friedrichsstadt bei Dresden,

welche nun bereits seit einem halben Jahrhundert besteht, und seit ihrer Entstehung durch unermüdete Unterstützung thätiger Menschenliebe sowohl an Ausdehnung als innerer Vervollkommnung mit jedem Jahrzehend gewonnen hat. Ihr Ursprung fällt in das Jahr 1772, ein Jahr der drückendsten Noth, welche durch Mißwachs und Theuerung in Sachsen entstand, zurück, und verdankt ihre Begründung der Freimaurerloge zu den drei Schwerdtern in Dresden, der Loge Minerva zu den drei Pal-